

Hector Berlioz – Ein Leben in Stichworten

1803: Louis-Hector Berlioz kommt am 11. Dezember in La Côte-Saint-André (zwischen Grenoble und Lyon) zur Welt. Er ist das erste von sechs Kindern des Arztes Louis Berlioz und seiner Frau Marie-Antoinette-Joséphine, geb. Marmion.

1816: Der Vater führt Berlioz an die Musik heran: Berlioz lernt Flöte und Notenschreiben, später auch Violine und Gitarre.

1820: Veröffentlichung erster Kompositionen.

1823: Berlioz beginnt neben Medizin auch Jura zu studieren, privat widmet er sich dem Studium von Opernpartituren. Er veröffentlicht einen ersten Artikel. Er hat dem Kritikerdasein gegenüber zwar zwiespältige Gefühle, ist aber immer wieder darauf angewiesen, durch Schreiben Geld zu verdienen.

1824: Das Medizinstudium, das er auf Bitten seines Vaters begonnen hat, gibt Berlioz auf.

1826: Mit Beginn seines Musikstudiums versagt ihm der Vater jegliche finanzielle Unterstützung. Auf ein Stipendium hoffend, bewirbt sich Berlioz zum ersten Mal um den renommierten Rom-Preis, scheidet jedoch in der Vorrunde aus.

1827: Chorist am Théâtre des Nouveautés. Die Aufführungen von Shakespeares Dramen durch eine Schauspieltruppe beeindrucken Berlioz tief. Darüber hinaus verliebt er sich unsterblich in die Darstellerin Harriet Smithson. Erst fünf Jahre später begegnet er ihr persönlich.

1830: Für die Kantate »Sardanapale« erhält Berlioz endlich den Rom-Preis. Der damit verbundene Aufenthalt in Italien im Jahr darauf wird für ihn aber zu einer Enttäuschung. Die Erstaufführung seiner »Symphonie fantastique« dagegen ist ein Sensationserfolg. Berlioz lernt Liszt kennen und freundet sich mit ihm an.

1833: Heirat mit Harriet Smithson. Sie war ihm ein Jahr zuvor nach einer Aufführung der »Symphonie fantastique« und deren musikalischer Fortsetzung »Lélio« vorgestellt worden.

1834: Der Sohn Louis wird geboren. Berlioz erhält weiterhin die Stipendiatenpension des Pariser Konservatoriums. Komposition von »Harold in Italien«. Regelmäßige Veröffentlichungen im »Journal des débats«.

1838: Der Geigenvirtuose Niccolò Paganini lässt Berlioz ein großes Geldgeschenk überbringen, nachdem er in einem Konzert die »Symphonie fantastique« und »Harold in Italien« gehört hat. Berlioz erhält eine Stelle als »Sous-bibliothécaire« am Konservatorium.

1842/43: Große Dirigier-Tournee, bei der Berlioz auch durch Deutschland reist. Er veröffentlicht seine berühmt gewordene »Instrumentationslehre«, den »Grand traité d'instrumentation et d'orchestration modernes«. In den folgenden Jahren wird er weitere Tournéen nach Wien, London, Prag und durch Russland unternehmen.

1848: Er beginnt, seine Memoiren aufzuschreiben.

1854: Harriet Smithson-Berlioz stirbt nach langer schwerer Krankheit. Zum dritten Mal bewirbt sich Berlioz erfolglos um eine Mitgliedschaft im »Institut de France«, das vergleichbar ist mit der »Akademie der Künste« in Berlin. Er schließt seine Memoiren ab und heiratet erneut.

1856: Berlioz hat endlich Erfolg und wird Mitglied im »Institut de France«.

1862: Marie Recio, Berlioz' zweite Frau, stirbt.

1864: Berlioz wird zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Er lässt die »Mémoires« drucken – allerdings mit der Bestimmung, sie erst nach seinem Tod zu veröffentlichen.

1868: In Nizza erleidet er zwei Schlaganfälle.

1869: Am 8. März stirbt Berlioz in Paris und wird auf dem Friedhof von Montmartre begraben.